

jugend.

Am 7ten Juli ihrer Kinder, die ins Leben hinaustritten sollen, können sich alljährlich Tausende von Eltern, wenn der Winter zur Wüste geht und der Frühling herantommt, aber so lange wir denken können, ist dieses Sorgen nicht so groß gewesen, wie gegenwärtig. Es handelt sich nicht um den Lebensgang des jungen Provenzalen allein, es handelt sich auch um das Schicksal des Vaterlandes. Das Gelingen der Wiedereinrichtung des Deutschen Reiches hängt mehr denn je von dem Geist und der Stimmung der deutschen Jugend, von ihrer Tüchtigkeit, Treue und Bewusstheit. Mit den Volksmächten, die sich im letzten Jahre in Deutschland breit gemacht haben, mit der Drogler und Herrschsucht, ist unter niedrigerem eines Vaterland nicht wieder in die Höhe zu bringen, und mit der Genußsucht und Verschwendung, die trotz des verlorenen Krieges sich zeigen, wird ein Neubau am Nationalerkenntnis und am Volkswohlstand getrieben, den nicht einmal ein heiliges Bedürfnis hätte auslösen können, geschweige daß ihm immer verdorbene Staat ungestraft ertragen kann.

Zehntausende von Eltern fragen, was sollen unsere Söhne und Töchter werden? Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist proklamirt, für jeden Nüchternen soll der Weg frei sein. Bei den teuren Zeiten sind die Schiller und Kämpfe hoch, und es regt sich das Empfinden, daß es nicht für immer so weiter gehen könne. Der erste Gedanke ist unter diesen Beschäftigten die Sorge um die Zukunft. Davon sind auch einseitige Arbeiter-Väter nicht frei, mögen sie noch so sehr auf die Geschlechter nicht ihrer beruflichen Organisation vertrauen. Die Folgen des Krieges machen sich bei vielen in Arbeit anlauf geltend, aber auch die wachsende Arbeitslosigkeit sieht sich oft durch steigende Rohpreise der Erzeugnisse des Krieges oder der schlechten Ernte zu geben. So ist der Wunsch geteilt, trotz dem wir im Leben des roten Mannes leben, für die heranwachsende Jugend einen möglichst behaglichen Posten zu sichern. Jeder weiß, daß das in der Gegenwart nicht zu denken ist, daher besteht die Besorgnis, daß das Arbeitslosigkeitsproblem nicht nur durch die Verknüpfung der Arbeiter mit der Monarchie, oder die Hoffnung besteht, ein gutes Unterkommen zu finden, und so wird auch allen Kräftigen gearbeitet, sie zu verwirklichen. Es ist vorausgesetzt, daß das Lebensbestreben im Lande aus dem Geiste des Individualismus zerfallen wird, wenn sich unsere Verhältnisse nicht ändern.

Aber zur Herbeiführung dieser Wenderung ist vor allem unsere Jugend berufen: sie ist noch frei von entwerfenden Ansprüchen und Bedürfnissen, sie soll sich auch frei von dem halten. Sie soll nicht nur ihr praktisches Wissen und Können in die Wagtschale werfen, durch Arbeitslosigkeit die Freiheit an sich selbst ziehen, sondern auch durch Nachhilfe und heimliche Fertigkeit angelegt haben, sondern auch durch beruflichen Geist die Seele des Volkes wecken, sie mit neuen Vertrauen für die Zukunft erfüllen. Es geht dabei nicht um den Sieg gegen eine Partei, sondern um das Lebensrechte der Nation der ganzen Nation. Man sage nicht, daß sie keine Arbeit für die Jugend, dazu ist sie nicht reif genug. Nur die Spantkraft der Jugend kann die Kräfte der Generationen befeuern, den Schritt von der langen Arbeitslosigkeit zum dem Wege rufen. Wenn wir warten wollen, bis die neue Generation herangewachsen ist, bis sie mit den höchsten Erfindungen ihre Kaufkraft eingeleitet hat, dann liegen wir alleamt am Boden.

Was not tut, ist, daß die Jugend auf dem Platz, auf den das Schicksal einen jeden gestellt hat, unerschrocken lernt, ohne die Lebensjahre zu vergeuden. Und kann sie etwas, dann soll sie ihr Wissen und Können durch treue Mitbeteiligung beweisen, auf daß sie über Rücksicht und Zureden um materielle Wohl kommen. Es braucht notwendig ein materielles Wohl, bis sie mit dem höchsten Erfindungen ihre Kaufkraft eingeleitet hat, dann liegen wir alleamt am Boden.

21. ABENTHURER WITZE

Roman von Enoch Wierling. Deutsch von Franz Paul.
"Hier das Schwert ist mir hinweg, meine Damen," sagte er mit seiner tiefen Stimme. "Sie haben eine schreckliche Nacht verbracht. Immerhin besser, als wenn wir jetzt in Abraham's Stroh wägen. Vor allen Dingen will ich mal den Salon in Ordnung bringen lassen!"

"Wohin Dien, Kapitän Brown!" rief Madame, die einen immerwilligeren Anblick bot als die "Parra" selbst. "Wann kommen wir denn schon nach Hause?"
"Aberk mußten wir Abentur haben," lachte er. "Wir befinden uns jetzt nicht weit von Serdinien, Madame. Wenn Sie von dieser Gegend hinaus einmal etwas gehört haben, und unter Sorglos weißt allein, ob wir überhaupt je ans Land kommen werden."

"Sardinien," wiederholte Madame. "Aberk, wie kommt's? Ach, was für eine schreckliche Nacht habe ich verbracht!"
"Sie sollen Gott danken, daß es nicht ärger war," lachte der Kapitän kurz. "Aber schon so arg gewesen, denn wir haben unser Steuer verloren und treiben."

"Wir treiben," lachte Madame. "Was bedeutet dieses sonderbare Wort, Kapitän?"
"Es bedeutet, daß ich den Kurs des Schiffes nicht mehr in meiner Gewalt habe, und daß die Strömung uns über kurz oder lang irgendwo an den Strand setzen wird," war ihre Antwort.

"Das ist wohl genau gesagt, vermute ich. Setzt aber mich die Dama ein wenig auf Deck können, bis der Salon wieder in Ordnung gebracht ist."

Mit des Kapitän's Hilfe gelangte Madame unter einigen Schwierigkeiten auf das Deck, und Madame folgte ihr dorthin, wo sie vor dem noch immer heftigen Wände Schutze in dem hellen gestörten Kommandobüchsen fanden.

Die "Parra" bot einen traurigen Anblick mit ihren gesunkenen Masten und den verhängenen Segeln. Den größten Schaden jedoch, den sie erlitten hatte, war der Mangel der Steuerkette, und solange nicht ein profunderes Steuer geschaffen werden konnte, befand sie sich noch immer in großer Gefahr. Auf Gnade und Ungnade der Strömung übergeben, trieb sie direkt auf Vostizza zu und dann entlang der Küste, bis schließlich die Stadt Maria in Sicht kam. Die See hatte sich rauh beruhigt, und alle Sprud vor der Gefahr war nun verstört. Trotz alledem war Madame

mit dem Heiß glühenden Herzen der Jugend, nicht mit einem erkalten Herzen, in dem die Lebenskräfte verhaart sind, die an die Stelle des warmen Empfindens der Jugendzeit, nur einen fühllosen Empfinden zurückgelassen haben.

Dem Winter folgt die hoffnungslose Zeit des Frühlings, dem langen, langen Kampf um Macht und Geld muß die Begierde der Jugend folgen, die nicht nur an den Gewaltthaten in der Hand und an den Portemonnaie in der Tasche denkt, sondern auch daran, daß weder das tief gekühlte Ansehen unseres deutschen Völkers noch die Befähigung zu bringen haben. Unbedingt unter Befähigung gehender Genialität und wenn es sein muß, auch unter Entfaltungen. Und der Sohn dafür bleibt nicht aus, denn hier gehört die Zukunft. Und diese wird so sein, wie die Jugend sie gestaltet, die Deutschlands Schicksal ist.

Zur Landarbeitfrage.

Ueber die Unfruchtbarkeit in der pommerischen Landwirtschaft wird von Westpreußen geleitet. Bereits seit längerer Zeit befinden zwischen der Landwirtschaft der Provinz Pommern und den Arbeitgebern Unfruchtbarkeiten, die, wie bereits bekannt, in den letzten Tagen zu ernstlichen Differenzen geführt haben. Die Arbeitgeber, vertreten durch den Pommerischen Landbauverein, hatten im größeren Umfange Änderungen vorgenommen, da nach ihrer Meinung die Arbeitnehmer, die durch den Landarbeitersbund vertreten werden, sehr stark im kommunikativen Fahrwasser segelten und die Gefahr eines Generalstreiks zum kommenden Frühjahr nahe lag. Diese Maßnahmen des pommerischen Landbauvereins stießen zu dem beklagten Ertrag des Reichswehrministeriums und somit zu einer genaueren Regelung der Entlohnungen, die nur beim Nachweis zureichender Gründe vor einem Schlichtungsausschuß zulässig sind. Es sind auf diese Weise schwere wirtschaftliche Konflikte (Gefährdung der Wirtschaft) entstanden, die von größter Wichtigkeit sind, die bei der gegenwärtigen Lage unerträglich wären, vermeiden und eine Basis für die inzwischen aufgenommenen Verhandlungen geschaffen worden. Es ist zu hoffen, daß die zwischen den beteiligten Organisationen beim Regierungspräsidenten in Absicht stehenden Verhandlungen zu einem raschen und zufriedenstellenden Ergebnis führen werden. Als Vorzug für eine besonders im heutigen Wirtschaftsleben notwendige glatte Auseinandersetzung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern dürfen die Verhandlungen der Sachverständigen Landarbeiterschaft mit den Arbeitgebern dienen, wo man sich im Einklang mit dem Reichswehrministerium über die Hauptpunkte wegen eines neu abzuschließenden Vertrages geeinigt hat. Besagte der Lohnfrage sind die sachverständigen Arbeiter bereit, den Arbeitgebern entgegenzukommen und ihre ursprünglichen Forderungen zurückzugeben, treten aber für die Wiedereinführung des Deputats ein.

Die Arbeitgeber sind bereit, höhere Löhne zu bewilligen, wenn ihnen gewisse Garantien geboten werden, daß die Preise der landwirtschaftlichen Produkte nicht durch die Abwertung bestehender Mehrkosten in Entlohnung gedrückt werden. Beide Parteien sind sich über darüber einig, daß alles getan werden muß, um Ausstände zu vermeiden. Der Entschluß, daß landwirtschaftliche Streiks in gegenwärtigen Augenblicken den Zusammenbruch Deutschlands bedeuten würden.

Lebensmittel aus Amerika.

Ueber die amerikanische Hilfsaktion für Deutschland bringt die "N. A." folgende erfreuliche Einzelheiten.

Die Hooverische Lebensmittelaktion für Deutschland hat in den Vereinigten Staaten mit der angelegentlichsten Propaganda eingeleitet und, wie wir hören, gleich in den ersten Tagen einen beträchtlichen Erfolg gezeitigt. Von den in der "American Banking

Dual nicht zu beruhigen. Nachdem sie sich halbwegs von dem Todeschreden, den ihr der Sturm eingelegt hatte, erholt hatte, erlangte sie auch wieder den vollen Gebrauch ihrer Sinne und wurde wieder lebendig, als das Kapitän Brown schließlich die Schuld verlor.

"Ich kann viel ertragen," sagte er zu Dornmann, "und einem Gemann auf ja mandos vor. So ein Sturm, wie wir ihn heute erlebt haben, ist ja weiter nichts Schreckliches, aber ein Feuerschiff, das Ihnen fortwährend in die Ohren heult den ganzen Tag lang, das ist nicht zu ertragen. Diese Brandung hindert einen an der Arbeit, und ich möchte sie mit Ihrer Erlaubnis in Amerika ans Land gehen. Das Schiff in seiner jetzigen Verfassung bietet ohnedies keinen so angenehmen Aufenthalt, als daß sie nicht gern gehen würde und sie kann Ihnen ja wieder nachkommen, wenn wir die Nacht in Sturm getrieben haben."

Dornmann erwiderte, er wolle den Vorschlag überlegen und ging dann auf Madame zu, die in einen tiefen Schlaf gefallen war. Die Dornmann sprach, "Madame stand einige Schritte von ihr entfernt, den Blick auf die Küste gerichtet, und als er bemerkte, daß sie ohne Schutzes dem Wände ausgesetzt sei, nahm er seinen schwarzen Hut ab und trat zu ihr. Er blieb mehrere Tage an das erste Mal, daß er wieder zu ihr sprach. Sie aber wies ihn kurz mit der Bemerkung zurück, ihr sei nicht kalt."

"Ich bot es Ihnen an, in derselben Absicht, in der ich alles über Sie tue," erwiderte er etwas nervös, "das ist in unfürstlicher Freundschaft. Wollen Sie nicht denn mit anerkennen?"
"Gentil," erwiderte Madame gelächelnd, und Dornmann wandte sich ab, um mit Madame Duval zu flüstern, die, nachdem er sie verlassen hatte, rasch aufsprang und Madame zu sich rief.

"Wir verlassen dieses lächerliche Schiff heute noch, mein Küchlein," sagte sie lächelnd. "Ach, wie herrlich wird es wieder auf dem Lande sein!"

"Was ist das für ein Land, das wir dort drüben leben?" fragte Madame.

"Der Kapitän nannte es Norfolka," sagte Madame. "Ein wunderschönes Land, doch immerhin ist es trübe, und man braucht nicht zu fürchten, dort zu ertrinken!"

Die Aussicht, endlich von der Nacht zu entkommen, löste Madame ebenfalls von Vergnügen ein, als Madame an den Tag gelegte hatte. Im Grunde wurde denn auch das einzige noch lebendige Wort ins Wasser gestürzt. Die "Parra" sollte den nächsten Hafen zu erreichen finden, wo sie sich an

Association" zusammengeschlossen 20.000 Bantzen, die sich zur Entgegennahme von Spenden für Deutschland bereit erklärt haben, sind nach zwei Tagen Propaganda über 800 bereits mit beschafflichen Erträgen um vierhundert an das Hooverische Büro herangestiegen, da die Einschätzungen in überausen großer Zahl sofort begeben haben. Auch die Beschaffung von Lebensmitteln nach Deutschland hat schon eingeleitet. Der erste Komplex, der schon am 4. Januar in Hamburg zur Erde eingeschifft wurde, war 4000 Tonnen Weizenmehl und rund 50.000 Pfund festerweise Milch für Deutschland, ist bereits eingeschlagen. Zwei andere amerikanische Dampfer, die Waren nach England führen, haben Corned Beef für Deutschland an Bord. Weitere amerikanische Dampfer sind von der amerikanischen Westküste (San Francisco) mit Waren auf dem Wege durch den Panama-Kanal nach Deutschland.

Nach sorgfältiger Erwägung hat Hoover zu dem Entschluß gelangt, nur zwei Normalpakete für Lebensmittelanfragen zuzulassen. Eines zu 10 Dollar und eines zu 50 Dollar. (Das wurde nach dem jetzigen Stand 800 Mark und 4000 Mark.) Das 10 Dollar-Paket wird ungefähr folgendes enthalten: rund 24 englische Pfund (1 anglaisches Pfund ist ungefähr 453 Gramm) amerikanische Weizenmehl, rund 10 Pfund Bohnen, etwa 8-10 Pfund Speck oder Fett in Käse mit 8 Dosen festerweise Milch, die Dose zu ungefähr 1/2 Pfund.

Das 50 Dollar-Paket wird enthalten: ungefähr 150 englische Pfund amerikanisches Weizenmehl, ungefähr 48 Dosen festerweise Milch, ungefähr 16 Pfund Corned Speck, 60 Pfund Bohnen und 20 Pfund Getreide.

Ueber die Verteilung der Lebensmittel bestimmt die amerikanische Kommission. Sie erfolgt von Hamburg und Danzig aus. Wie aus Amerika berichtet wird, ist der großartige Erfolg dieser Aktion nicht zum kleinsten Teil den Deutsch-Amerikanern zuzurechnen.

Rundschaun.

Das Reichsgericht an die Braungesamkeit ernannt.
Von verschiedenen Bundesgerichten war bekanntlich die Verordnung über die Braungesamkeit für ungelegen erklärt, doch war die Entscheidung beanstandet und die Sache ist also noch nicht endgültig am Austrag gelangt. Das wird nun durch das neue, jedoch sehr öffentliche Gesetz veranlaßt werden, doch welches dem Reichsgericht die Befugnis übertragen wird, festzustellen, ob Bestimmungen mit dem Reichsrecht vereinbar sind oder nicht. Es wird also auf Antrag zu prüfen haben, ob die Braungesamkeit mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Der Friede des Hauses ist unverzüglich vereinbart oder nicht. Das ist wohl ausgeschlossen, und jedenfalls liegt fest, daß die Braungesamkeit nicht durch die für alle Teile unzulässige Braungesamkeit gekürzt werden kann.

Die Hofkammer der Hohenzollern mit rund hundert Millionen Mark, die demnach die preussische Bundeskasse beschließen soll, scheint ihre einzige Einkunftsquelle nicht nur noch darin zu haben, wie die Hofkammer dem Reichsobersteuerrath, der großen Vermögensabgabe, gehalten soll. Auch die zukünftige Steuererhebung des bisherigen Königreiches scheint noch nicht völlig einwandfrei klar gestellt zu sein. Bei neuen Willen kam auch über die Punkte das Einkommensteuergesetz, so schwer zu haben, die Hofkammer hat der Hofkammerstelle wohl erheblich wertvoller, als er jetzt veranschlagt worden ist. Allein der Wert der Kaufgegenstände ist ohne sehr genaue Prüfung durch Sachverständige kaum festzustellen, geht aber sicher in viele, viele Millionen.

Die Abstimmung in Nordwestdeutschland, erste Rone. Monrad, Haderleben, Alen findet in der nächsten Woche statt. Am 10. Februar sind die Urstimmenden zu wählen, die das Gebiet künftig dem Reich zugehören sollen. 1866, nach dem Krieg wurden Preußen und Österreich, wurde zwischen diesen beiden Staaten, die 1864 den Krieg gegen Dänemark um Schleswig

besser und wieder feststellend gemacht werden sollte. Was für Anweisungen Dornmann Madame Duval gegeben hatte, das wüßten nur die beiden. Nach einigen Schwierigkeiten gelangte Madame endlich nach Vostizza, aber leider ein weiteres Mißgeschick nach einiger Zeit auf dem Nelo von Maria.

Eine kleine Gruppe von Bootleuten stand auf dem Nelo, als Madame und ihre Begleiterin ans Land kamen, und einer der Männer ließ einen Anruf der Verbundenen aus, als er die beiden Namen sah. Auch Madomes stolze Augen hatten ihn sofort erblendet und ein Blick des Erkenntnisses blies in ihnen aufzuleuchten. Sie liefen Madomes voraus, und während in einen Moment zurückzublick, sprach er sie an.

"Es bist Du, ich wüßte dich, Colette!" sagte er mit freudigem, und Madame antwortete in derselben Sprache.

"Acht," flüsterte sie. "Nenne meinen Namen nicht. Marco. Du bist zurückgekehrt, so tot zu sein. Rebt Monone noch? Gib's noch viele, die sich meiner erinnern werden?"

"Gentil," erwiderte er. "Ach, wie viele Jahre sind es her, seitdem er und Du ein Liebespaar waren, Colette?" er lachte. "Gott Du erwidert nach Vostizza?"

"Ich bringe diese Engländerin dorthin."
"Dann werden wir uns dort treffen," sagte Marco.
"Ich gehe morgen nach Vostizza."

Es war keine Zeit mehr, weiter zu sprechen. Madame sollte sich umgedreht, auf Madame wartend, und sie riefte sie vorwärts.

Sire Verleiner trauete sie, ob sie unwohl wäre, denn Madomes Anteil war ohnehin, und sie zitterte.

"Unwohl," fragten Sie. "Wen wohl noch alledem was wir mitgebracht haben. Sie Märschen!" antwortete Madame. "Alles! auf nach Vostizza. Verleihen Sie nicht?"

28. Kapitel.

Samuel Warden? Selbster stand da mit gelbem Blick und wiederholte sich immerfort halblaut den Namen vollständig benannt und außer Zwerge, einen klaren Gedanken zu fassen. Lange konnte er nicht zu der Schlußfolgerung gelangen, daß dieser Hof vor Seiten dem jüngeren Kommando der Firma Cerrup und Warden selbst haben könne, derselben Firma, die den ~~dem~~ Hof für sich vertreten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

teilt darin mit, daß er an einem Tunnelbau gearbeitet habe und sich leidend nicht habe melden können. Seine Anstellung steht bevor. Er bemerkt gleichgültig, daß sich in jenem Lager auch drei Lebensgefährten aus Bayern befinden. Diese sind teils erkrankt, teils als vermißt gemeldet und haben gerichtlich für tot erklärt worden. Die Ehefrauen haben sich inzwischen wieder verheiratet. Sie hätten also in absehbarer Zeit der Wiederverkehr der besten Ehegatten entgegenstehen. Was wird dann werden?

Umsatzsteuer.

Die Erwartungen, die an das Barausnahmssteuergesetz vom 26. Juni 1918 geknüpft waren, sind infolgedessen nicht in Erfüllung gegangen, als die Höhe des Steuereinkommens hinter dem Vorausschlage zurückgeblieben ist. Deshalb und mit Rücksicht auf den gesteigerten Bedarf des Reiches wurde ein Ausbau der Umsatzsteuer erforderlich. Die Bestimmungen, die ursprünglich in das Reichsteuergesetz hineingearbeitet waren, wurden aus diesem herausgenommen und zu einem selbständigen Umsatzsteuergesetz vom 26. Juni 1918 erweitert. Aber auch dieses Gesetz erwies sich in seinen Erträgen als unzulänglich.

Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat daher ein neues Umsatzsteuergesetz beschlossen, das am 1. Januar 1920 in Kraft getreten ist. Durch dieses Gesetz ist sowohl der Kreis der steuerpflichtigen Personen, als auch der Kreis der einer erhöhten Steuer: anteilgebenden Gegenstände erheblich ausgedehnt worden. Der Umsatzsteuer unterliegen Lieferungen und sonstige Leistungen, die jemand innerhalb der von ihm selbständig ausgeübten, nicht nur gewerblichen, sondern auch beruflichen Tätigkeit im Inland gegen Entgelt ausführt. Steuerpflichtig sind danach auch die freien Berufe (Anwälte, Ärzte usw.). Eine Befreiung für kleinere Betriebe, die bisher bei einem Jahresumsatz von nicht mehr als 3000 M. von der Steuer befreit waren besteht in Zukunft nicht mehr. Außerdem ist eine Steuerergänzung eingeführt für Personen, deren jährliches Gesamteinkommen 5000 M. nicht übersteigt, insofern sie gewisse Familienangehörige (Kinder unter 16 Jahren, Eltern, Schwiegereltern usw.) versorgen. Der Steuerfuß, der bisher $\frac{1}{2}$ v. H. betrug, ist jetzt auf $\frac{1}{4}$ v. H. erhöht worden. Die Steuer von Lohngegenständen, die in Zukunft teils vom Gehälter der Waren, teils vom Kleinhandler zu zahlen ist, beträgt jetzt 15 v. H. Für einige besondere Leistungen

(Übernahme von Anzeigen, Gewährung eingetragener Schlaf- und Wohnräume zu vorübergehendem Aufenthalt u. a.) sind 10 v. H. zu entrichten. Die Abgabe ist von der Gesamtheit der Entgelte für Leistungen und Leistungen zu entrichten, nicht nur, wie vielfach noch irrtümlich angenommen wird, vom Gewinn. Sie ist auch zu zahlen, wenn Gewinn nicht erzielt worden ist oder die Abgabe, solchen zu erzielen, überhaupt nicht bestand. In der Regel sind die steuerpflichtigen Entgelte im Januar der Abgabe fällig, jedoch vierteljährlich bei der unabhängigen Steuerstellen anzumelden und zu versichern. Für das Jahr 1919 ist die Besteuerung noch nach dem bisher gültigen Gesetz vorzunehmen.

Für die entgeltliche Lieferung gewisser Lohngegenstände ist die Abgabe auch zu entrichten, wenn sie durch Personen erfolgt, die keine gewerbliche Tätigkeit ausüben, und zwar in diesem Falle nicht erst am Vierteljahresfeste, sondern alsbald nach Zahlung des Entgelts. Steuerstellen sind bis auf weiteres, wie bisher, in der Regel die Stadtgemeinden und die Kreisverwaltungen. Zusammenfassungen gegen das Gesetz sind mit empfindlicher Geld- und Gefängnisstrafe bedroht.

Zum Elternbeirat

haben auch alle die Eltern das Wahlrecht, die erst von Eltern an ein Kind zur Schule gehen werden. Sie werden hierdurch ersucht, sich

Montag, den 16. Februar

in der Zeit von 10—1 oder 2—4 Uhr im Restoratorium zur Eintragung in die Wahlliste zu melden.
Kernberg, den 11. Februar 1920

Rößler, Rektor

Holz-Auktion.

Freitag, den 13. d. Mts., von vorm. 11 Uhr ab

in der Forstverwaltung Kernitz

ca. 100 rm starkes Kiefern-Rohholz
11 fm. Kiefern-Nutzenden IV. Kl.
2 fm. Eichen-Nutzenden
7 Eichen-Steile

öffentlich meistbietend versteigert werden.
Kernitz, den 9. Februar 1920.

Die Forstverwaltung.
M. Dats.

Kiefern-Nutzholz-Auktion.

Forstrevierverwaltung Reinharz.
Am Montag, den 16. Februar 1920, vorm. von 10 Uhr ab sollen im Gehöft von Otto Rüdike zu Reinharz nachstehend bezeichnete Nutzholzer aus Rüdikesgen der Jagen 18, 22, 25 und am Schälberg bei 25% Abzählung nach dem Termin öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

15 Kiefern-Stämme II. Kl. = 18,07 fm.
288 " " III. " = 192,29 "
378 " " IV. " = 157,88 "

Verstellungen von Aufmaßbüchern mit Losentlassung müssen bis zum 12. Februar cc. erfolgt sein.
Reinharz, den 8. Februar 1920.

Der Revierförster, Gustav.

Echten Nordhäuser Kautabak hat noch abgegeben zu Fabrikpreisen für
Wiederverkäufer Richard Lantzsch, Wittenberg (Bez. Halle)
Vertreter der Firma Grimm & Treppe, Rochau/Jan

Bisitenkarten in reicher Auswahl empfiehlt Richard Arnold

Für die überaus zahlreichen Gratulationen und Geschenke anlässlich unserer Hochzeit sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank den lieben Kameraden vom Arbeiter-Radfahrer-Verein Frisch Auf.

Kernberg, den 10. Februar 1920
Karl Zimmermann und Frau
Marie geb. Häsel

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Vermählung sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank

Kernberg, den 11. Februar 1920

Richard Rudloff und Frau
Martha geb. Romming

Holz-Auktion

Burgkernitz

Dienstag, 17. Februar kommen aus Durchforstungen Burgkernitz und Niebermarck etwa 500 rm tief. Rohholz aus Durchforstungen Abf. etwa 500 rm tief. Rohholz und 30 fm Buchholz sämtlich von 10 Uhr an im Gehöft Burgkernitz zum öffentlich meistbietenden Verkauf.
Forstverwaltung Burgkernitz

5 Meter

trockenes Scheitholz

hat abgegeben Gustav Schumann, Wittenbergstraße 47.
Häsel, neuerbentes

Wohnhaus

an der Oppinerstraße ist zu verkaufen Wiedecke & Rudloff.

Rathsfeldisches Pulver
Stoffmehlverfälscher
Vorteilungsmittel
seit alterher erprobt und mit Erfolg angewandt bei

Gicht und Rheuma
Nieren-Verdauungsbeschwerden
Nieren- und Blasenleiden
Flechten u. Hautunreinigkeiten
Hautjucken
Hämorrhoiden und Beberleiden
Schädel 4. — M.

Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 366

Wortentpreis

Mus

empfehlen C. G. Pfeil.
Suche für Eltern 1920 für meine Eisenwaren- und Werkzeuge

2 Lehrlinge

Curt Krüger,
Wittenberg, Schlossstr. 20.

Lehrling

stellt Eltern ein Richard Arnold

Ein Regenschirm

ist in der Hande an der Leipzigerstraße (Weg zur Wollerei) stehen geblieben. Abzugeben gegen Belohnung in der Weichselstraße 6. H.

Folgende unwirger Umstände war ich nicht in der Lage, gestern die Tanzstunde abzugeben. Die nächste Tanzstunde findet bestimmt am

Donnerstag abend

statt, zu der ich die Tanzschüler einlade. L. Wolf, Privat-Konzert.

Botta.

Sonntag und Montag
Fastnachten.
Sonntag Tanz.

Es ladet freundl. ein Fr. Müller.

Renden

Sonntag und Montag
Fastnachten
Sonntag Tanz
wozu freundl. einl. Krausemann

Radfahrer-Verein „Germania“ Kernberg 1900
14. Februar Clublokal „Goldene Weintraube“ 14. Februar
7,8 Uhr abends 7,8 Uhr abends

Großer Werbe- u. Wohltätigkeits-Abend

zugunsten der zurückgekehrten Kriegsgenossen und unterstützungsbedürftigen Angehörigen gefallener Krieger, bestehend aus
Konzert, Theater, 6er Flaschenreigen
4er Kunstreigen und Ball

Freitag, den 13. Februar, abends 7 Uhr
grosse Kinder-Vorstellung

Vorverkauf ist eröffnet und findet statt in der Geschäftsstelle Otto Kohning, Leipzigerstraße 71 und „Goldene Weintraube“
Raum Platz 1,50 M., 1. Platz 1.— M., Kindererstattung 30 Pf.

Programm an der Abendkasse
Im Interesse des wohlthätigen Zwecks der Sache bittet um gütige Unterstützung
Der Vorstand

Zur goldenen Weintraube

Sonntag, den 15. Februar, von nachmittags 3 Uhr an
allgemeiner Ball
wozu freundlichst einladet
R. Müller

Deutsche Spielkarten Nr. 62

(Stralsunder) Richard Arnold.
wieder vorrätig

Spezialbehandlung

der Hautpflege, zur Schmerzlösen Entfernung von Warzen, Leberflecken, Pocken. Da ich schon große Erfolge in Beseitigung von Flechten aller Art erzielt habe, bitte ich diejenigen, welche zur Zeit noch an Flechten leiden, sich schnellstens meiner Behandlung unterziehen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Gust Müller, Friseur
— Leipzigerstraße 4. —

Eckendorfer-Runkel-Samen

empfiehlt Fr. Heym
Eisen- und Kurgeworden.
Telefon 61

Offene Beintenden, Krampfadergeschwüre, alte Wunden, die nicht heilen wollen werden sicher u. schmerzlos geheilt durch Dr. Pfeils Heilfabe.

Wunderfabe bekannt u. angewendet. Schachtel 3 M. Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 366

Gemeinnütziger Verein Kernberg

Donnerstag, den 12. Februar 1920, abends 8 Uhr

Bersammlung

im Ratsteller
Tagesordnung:

1. Aufnahme.
2. Beschlußfassung über Verkauf der Parkpumpen.
3. Besprechung über postallische Autoverbindung Wittenberg—Kernberg mit Personenbeförderung.
4. Verchiedenes.

Der Vorstand

Geschenkartikel für Verlobungen und Hochzeiten
reichhaltige Auswahl
Paul Eistermann
Größtes und ältestes Geschäft am Platze
Leipzigerstraße 61